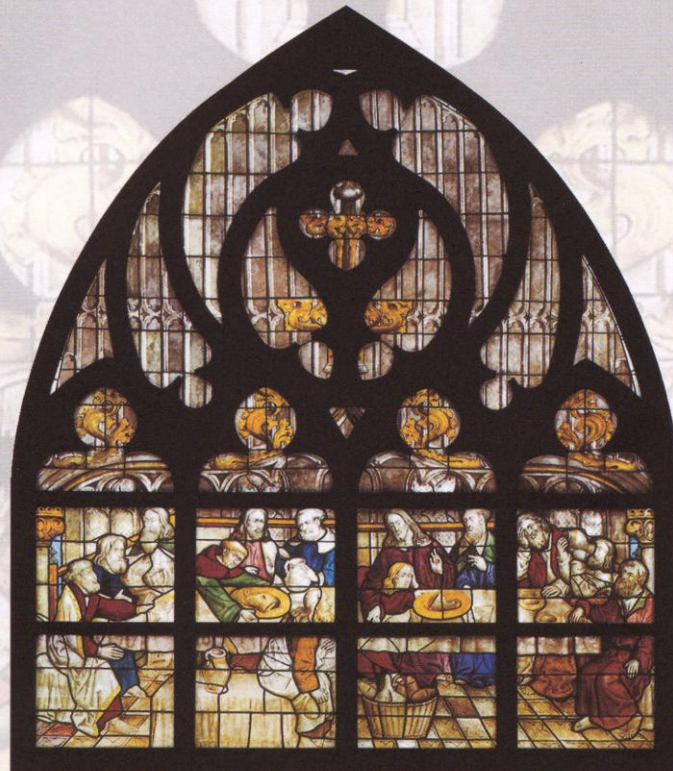


Konzeption

der Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde Soest



Konzeption der Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde Soest

1 Einführung

1.1 Ziele der Konzeption

Mit der Erstellung unserer Gemeindekonzeption erfüllen wir einen Auftrag der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Wir sind aufgefordert, uns Gedanken über unser jetziges und zukünftiges Gemeindeleben zu machen. Mit dieser Konzeption möchten wir eine klare Strukturierung der Gemeindegarbeit erreichen, um Veränderungen aktiv zu gestalten und Leitlinien für die zukünftige Entwicklung - gemäß unserem Motto: „Wiese – hier wächst was“- formulieren zu können.

Mittelpunkt unserer Konzeption ist der kirchliche Auftrag im Bonhoefferschen Verständnis, das Evangelium zu verkündigen und als Kirche für andere Menschen da zu sein.

Die Konzeption befasst sich mit dem derzeitigen Profil unserer Gemeinde, erfasst die bestehenden Angebote und möchte diese stärker vernetzen. Sie zeigt Veränderungen auf mit dem Ziel, eine verbindliche gemeinsame Grundlage für die Gemeindegarbeit zu schaffen, in der sich Mitarbeiter/innen gemäß ihrer eigenen Begabung einbringen und geeignete Formen der Zusammenarbeit entwickeln können.

Es ist uns bewusst, dass die Gemeindekonzeption einem stetigen Veränderungsprozess unterworfen ist. Sie versteht sich als Leitfaden für einen fruchtbaren Gemeindeaufbau, an dem haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter mitwirken.

1.2 Leitbild

„**Wiese - hier wächst was**“ soll, wie bereits erwähnt, als Leitfaden für unseren Gemeindeaufbau dienen.

Biblisches orientieren wir uns am 1. Kapitel des Kolosserbriefes, wonach wir so leben wollen, *„wie es dem Herrn Ehre macht und stets tun, was ihm gefällt. Dazu kommt es, wenn unser Leben als Frucht gute Taten aller Art hervorbringt, wenn wir darin ständig fortschreiten durch die immer tiefere Erkenntnis dessen, was Gott für uns getan hat, wenn wir, gestärkt von Gott mit seiner ganzen Kraft und göttlichen Macht, geduldig und standhaft bleiben, in allem, was wir zu ertragen haben, wenn wir voll Freude dem Vater danken, dass er uns befähigt hat, teilzuhaben am Leben seiner heiligen Engel im Reich des Lichts.“*

(nach Kol. 1, 10 – 12 / Leuchterfeuer-Gute Nachricht Bibel, 2002)

2 St. Maria zur Wiese und Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde

1313 wurde der Grundstein zur Kirche St. Maria zur Wiese gelegt. 1376 erfolgte die Chorweihe. 1530 wurde die Westfassade fertig. Der Bau wurde dann erst im 19. Jh. fortgesetzt und mit der Errichtung der beiden Türme 1882 vollendet.

Unser Gemeindegebiet erklärt sich historisch aus der Vereinigung der zwei Pfarrgemeinden, St. Maria zur Wiese und St. Georgii im Jahre 1822. Die neue Gemeinde – Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde - umfasst den nordwestlichen Bezirk der Stadt Soest wie ein Dreieck. In

seiner Spitze liegt das Rathaus. Von hier aus läuft die Grenze über die Wiesenstraße, Widumgasse, Weslerner Weg zum Hof Schwanebrügge, umfasst die Dörfer Kutmecke, Thöningsen, Willingheppen, Lühringsen, Ellingsen, Hillingsen und Balksen und läuft längs des Katroper Weges über den Rottlandweg, bis vor den Dörmen, weiter zum Grenzweg, am Soestbach entlang, zurück bis zur Brüderstraße und zum Rathaus.

2.1 Ein herausragendes und restaurierungswertes Bauwerk

Die Kirche ist der Mittelpunkt unserer Gemeinde – ein Kirchenraum von beeindruckender Klarheit, Stimmigkeit und Intensität, der die Eintretenden mit offenen Armen empfängt.

St. Maria zur Wiese ist ein Kirchengebäude von großer Stilreinheit und Vollendung. Sie zieht Menschen weit über die Grenzen unserer Gemeinde, der Stadt und der Region hinaus an.

Unsere **Dombauhütte** widmet sich unter dem Leitwort „Gott die Ehre, unser Bestes dem Werk“ als Bauherrenregiebetrieb der Restaurierung unserer Kirche. In den letzten 20 Jahren ist es durch den beharrlichen Einsatz des Dombaumeisters, durch eine tief verwurzelte Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer Kirche und durch die treue Unterstützung des **Dombauvereins** gelungen die Restaurierung voranzutreiben. Aufgabe für die kommenden Jahre wird es sein, die Finanzierung abzusichern und so das Werk zu vollenden.

Ein **Kuratorium** einflussreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begleitet diese umfangreiche und in vieler Hinsicht beispielgebende Arbeit, die europaweit Kreise zieht. Die Handwerkskammer Dortmund bietet den Meistervorbereitungslehrgang „Steinmetz- und Steinbildhauer/in“ in der Dombauhütte an. An der Bauhütte der Wiesenkirche traf sich die „Soester Runde“, hier entstanden die „Charta von Soest“ und die „Europäische Vereinigung des gestaltenden Handwerks“ (EACD).

Zusätzlich zu den Besuchern unserer Gottesdienste und Veranstaltungen besichtigen jährlich etwa 80 000 Menschen die Wiesenkirche. Wir verstehen die Wiesenkirche als offene Stadtkirche. In der Gemeindegarbeit fest verankert, sorgen „**Kirchenmäuse**“ dafür, dass die Kirche täglich für mindestens 5 Stunden geöffnet ist und halten Kirchenführer, Postkarten Kerzen und anderes zum Verkauf bereit.

Speziell ausgebildete **Kirchenführer** erläutern die Besonderheiten unseres Kirchenraumes.

Der **Kirchenkunstkreis** beschäftigt sich mit den Kunstwerken unserer Kirche und deren Geschichte und bringt sie Interessierten nahe.

Frauen der Gemeinde bieten Besuchergruppen - ganz in der Tradition des „Westfälischen Abendmahls“ – auf Wunsch ein Frühstück, ein warmes Mittagessen, Kaffee und Kuchen oder auch eine westfälische Abendmahlzeit an.

2.2 Der Gottesdienst als Mittelpunkt unseres gemeindlichen Lebens

Das **gottesdienstliche Leben** unserer Gemeinde hat sich reich entfaltet. Seit vielen Jahren feiern wir gemeinsam mit der benachbarten Hohnegemeinde **Gottesdienste mit traditioneller Liturgie**. Im Winter finden sie in der Hohne-, im Sommer in der Wiesenkirche statt. Die Kinder der Wiesengemeinde treffen sich parallel zum **Kindergottesdienst** im Gemeindehaus. Viermal im Jahr feiern wir generationsübergreifend „**Gottesdienst für groß&KLEIN**“. Gemeinsamer Kirchkaffee, Brunch und Mittagessen eröffnen Möglichkeiten für persönliche Gespräche. Gelegentliche Radtouren stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Einmal im Monat wird zum **Landgottesdienst** in die Friedhofskapelle in Lühringsen, einmal im Jahr wird zum Hofgottesdienst auf einem Bauernhof unserer Gemeinde eingeladen.

Das genannte Gottesdienstprogramm wird zum einen durch den „**Punkt5 – ein Gottesdienst, der aus dem Rahmen fällt**“ ergänzt. Er findet 5x jährlich sonntagnachmittags statt und hat sich mit Lobpreismusik, Anspiel- und Mitmachelementen einen eigenen Teilnehmerkreis erschlossen. Zum anderen verbinden wir in den **Feierabend-Gottesdiensten** einmal monatlich am Freitagabend verschiedene liturgische und musikalische Elemente mit der Feier des hl. Abendmahls und der Möglichkeit persönlicher Fürbitte und Segnung.

Weitere **besondere Gottesdienste** im Kirchenjahr sind: das Lichterfest am 1. Advent, der Festgottesdienst am Epiphaniastag (Hl. Drei Könige), die Bauhüttenandacht, Passionsandachten mit Tischabendmahl im Wechsel mit der Hohnegemeinde, die musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag und zur Grabesruhe am Karsamstag sowie die Feier der Osternacht und die ökumenische Marienvesper.

Unterschiedliche Gruppen bereichern das gottesdienstliche Leben: ein Team von **ehrenamtlichen Gottesdienstbegleitern** verrichtet die Küsterdienste. Für den liturgischen Dienst engagieren sich Menschen als **Lektoren, Abendmahls helfer** und im **Paramentendienst**.

Ziel unserer Kirchenmusik ist es, die Gottesdienste musikalisch so auszuschnücken, dass sie dem Kirchenraum und seiner Akustik entsprechen. Mit einem nebenamtlich angestellten **Kirchenmusiker** widmen sich **Wiese-Kantorei und Orgeldienst** vornehmlich der klassischen Kirchenmusik, während die Lobpreismusik unseres Punkt5 Gottesdienstes unter ehrenamtlicher Leitung von einer **Musik- und Gesangsgruppe** gestaltet wird.

3 Angebote gemeinschaftlichen Lebens im Gemeindehaus und in der Kirche

3.1 Einladung zur Gemeinschaft

Abendkreis, Seniorenkreis, Frauenhilfe, Nähkreis und Männerkreis sind bereits seit vielen Jahren bestehende Gemeinschaftsangebote.

Als eine Gemeinde, die wachsen möchte, legen wir besonderen Wert auf die Einladung zum Glauben und zur Gemeinschaft.

Kontinuierlich finden in unserer Gemeinde Glaubenskurse, Autorenlesungen und thematische Abende statt.

Als Glaubenskurse bieten wir **Alpha- und Betakurse** an. Durch diese wachsen unsere **Hauskreise** und der **Bibelgesprächskreis**.

Menschen, die wieder in die Kirche eintreten, begrüßen wir in einer Andacht mit Gebet und Segnung.

Auf Kircheng Austritte reagieren wir mit einem Anschreiben, fragen nach den Motiven für den Austritt und laden dazu ein, die Austrittsentscheidung noch einmal zu überdenken.

Neuzugezogenen schicken wir einen persönlichen Gruß, der über die Gemeinde informiert.

Im **Konfirmandenunterricht** arbeiten wir „von Mai bis Mai“. Nach der Konfirmation laden wir die Jugendlichen in die Jugendkirche zum Mitarbeitergrundkurs ein. Viele der Konfirmierten lassen sich zur Mitarbeit in der Gemeinde ermutigen.

Mit Besuchen, Gesprächen und dem Angebot zur Beichte werden Menschen in ihren besonderen Lebenssituationen wahrgenommen und begleitet.

Auch externen Gruppen wie z.B. Krabbelgruppen, „Eltern besonderer Kinder“ und einer Autismus-Selbsthilfegruppe stellen wir Räume unserer Gemeinde zur Verfügung.

3.2 Prinzip unseres Gemeindeaufbaus: D.I.E.N.S.T.

Immer mehr Arbeitsfelder unserer Gemeinde werden von Ehrenamtlichen ausgefüllt – für uns eine Umsetzung des Prinzips gabenorientierten Gemeindeaufbaus: **Dienen** Im **Einklang** mit seinen **Neigungen**, seinem **Stil** und seinen **Talenten**.

Da auch der Gemeindeaufbau in Gemeinschaft geschieht, werden alle ehrenamtlichen Aufgaben in Arbeitsgruppen wahrgenommen. Um unser gottesdienstliches Leben kümmern sich die **Teams für den Kindergottesdienst, den „Punkt 5 Gottesdienst“, den „Gottesdienst für groß & KLEIN“** sowie **das Küsterteam**.

Die Kontakttage mit der Wieseschule werden vom **Kontakttagsteam**, die Glaubenskurse vom **Alphateam** und die Seniorenarbeit von einem **Seniorenteam** getragen.

Die **Anpacker** übernehmen praktische Aufgaben.

Ein **Besuchsdienstkreis** kümmert sich regelmäßig um Einzelpersonen unserer Gemeinde.

Die Ansprechpersonen aller Arbeitsgruppen treffen sich zu gemeinsamen Überlegungen und Planungen.

Wichtige Schaltstelle unserer Gemeindegemeinschaft nach innen und Kontaktstelle nach außen ist das **Gemeindebüro** im 1. Stock unseres Gemeindehauses, das von unserer hauptamtlichen **Gemeindesekretärin** geleitet wird.

Der **Gemeindekoordinator** fördert und vernetzt die Arbeit der Gruppen.

Gesamtleitung und konzeptionelle Verantwortung liegen beim **Presbyterium**, das sich auch als Arbeitsgruppe versteht. Alle 2 Jahre lädt das Presbyterium die Ehrenamtlichen und Angestellten der Gemeinde zu einem gemeinsamen Essen und Jahresrückblick ins Gemeindehaus ein.

3.3 Im Dienst mit anderen verbunden

Die Gemeinschaft im Glauben verbindet uns mit zahlreichen Partnern:

Wie bereits erwähnt, feiern wir seit vielen Jahren gemeinsam mit der benachbarten **Hohne Gemeinde** Gottesdienste mit traditioneller Liturgie.

Die **Johannesgemeinde** nutzt unser Gemeindebüro mit.

Ein geschwisterliches Verhältnis pflegen wir zu den anderen christlichen Gemeinden in Soest.

In unsere sonntägliche Fürbitte beziehen wir auch die Partnergemeinden unseres Kirchenkreises ein.

Der **Kindergarten Löwenzahn**, der früher zu unserer Gemeinde gehörte und heute dem kreiskirchlichem Verbund angeschlossen ist, erfährt wie zwei weitere Kindergärten unsere religiöse Begleitung.

Das „**A&O** - Frühstück für Menschen mit Arbeit oder ohne“ – ist ein Ausdruck der Kooperation mit den **Sozialwerkstätten des Ev. Perthes-Werkes**. Außerdem pflegen wir gute Kontakte zu den Trägern der **Diakonie** in Soest. Unsere Gemeinde ist Mitglied in der „**Soester Tafel e.V.**“ und im Freundeskreis der Beratungsstellen der Diakonie. In konkreten Sach- und Beratungsfragen erhalten wir kompetente Unterstützung.

Einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung diakonischer Aufgaben leistet der Dienst unserer **Diakoniesammler und -sammlerinnen**.

Unsere Bauhütte hat auf dem Gelände des **Walpurgis-Hauses** (Wohnheim für Behinderte) eine „Kinderfeldkirche“ errichtet. Die hierfür verwendeten Steine von den Türmen der Wiesenkirche wurden von Besuchern und Schulklassen individuell bearbeitet. Dieser Platz schafft einen besonderen Rahmen auch für Kindergottesdienste und Taufen.

Die **Jugendkirche Soest** verantwortet auch für unsere Gemeinde die Jugendarbeit.

Die Beteiligung an der **Stadtteilkonferenz Nord** bringt uns in Kontakt mit den Einrichtungen und Initiativen des Soester Nordens.

4 Gebäude und finanzielle Situation unserer Gemeinde

Kirche, Gemeinde- und Pfarrhaus bilden den Kernbestand der Gebäude, die unserer Kirchengemeinde gehören. Reinigungs- und Schließdienste werden sowohl durch Ehrenamtliche als auch durch Mitarbeiter in nebenamtlichen Beschäftigungsverhältnissen geregelt.

Ein Haus am Wiesenkirchhof ist zur Zeit an die Jugendkirche Soest vermietet. Grundkapital der St. Maria in Pratis-Stiftung bildet eine Immobilie in der Propst-Nübel-Straße, das einige Arbeitsbereiche der Diakonie beherbergt. Jenseits der Bahnlinie, am Rottlandweg, entfaltet der Kindergarten Löwenzahn – eine Einrichtung des Kindergartenverbundes unseres Kirchenkreises – seine Arbeit in einem Haus, das zum Besitz der Gemeinde zählt.

In Zeiten rückläufiger Kirchensteuereinnahmen sowie steigender Kosten für Bauunterhaltung und Personal ist unsere Gemeinde gezwungen, neue Finanzquellen zu erschließen. Ergänzend zu unserem **Dombauverein**, der sich die Erhaltung und Restaurierung der Wiesenkirche und ihres Kunstschatze zum Ziel gesetzt hat, wurde deshalb die **Stiftung St. Maria in Pratis** gegründet. Zweck der Stiftung ist die materielle und ideelle Unterstützung der kirchlichen und diakonischen Arbeit in unserer Gemeinde.

Eine weitere Quelle, deren Zuwendungen durch die Stiftung verwaltet werden, ist die **Spendenaktion „Wiese – hier wächst was!“**. Hierbei bitten wir um freiwillige und für jeweils ein Jahr auch regelmäßig-verbindliche monatliche Spenden für unseren Gemeindeaufbau.

Aufgabe für die kommenden Jahre wird sein, neue kreative Ideen für diesen Bereich zu entwickeln.

5 Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde

Unsere Gottesdienste, wie auch alle unsere anderen Angebote und Aktivitäten zielen darauf ab, Menschen in und außerhalb unserer Gemeinde zu erreichen.

Wichtige Organe unserer Öffentlichkeitsarbeit sind u.a. der **Gemeindebrief** und die **Homepage**:

Der **Gemeindebrief**, der zweimal im Jahr erscheint, wird zusammen mit der Diakoniesammlung verteilt. Er wird im Auftrag des Presbyteriums von einem Redaktionsteam zusammengestellt, enthält alle wichtigen Informationen zum Gemeindeleben und spiegelt inhaltlich die Ereignisse eines Gemeindefahrs wieder.

Unsere Internetseite www.wiesenkirche.de bietet aktuelle Informationen zur Wiesenkirche, zur Gemeinde und zum Gemeindeleben. Ebenso sind die **Stiftung St. Maria in pratis**, „**Wiese- hier wächst was**“ und der **Dombauverein** über die Homepage zu erreichen.

Der **Marienbote** informiert die Gottesdienstbesucher jeden Sonntag über den Predigttext, aktuelle Ereignisse der Wiese- und Hohne-Gemeinde und veröffentlicht Nachrichten aus der EKD.

In unseren Schaukästen weisen wir Passanten auf Gottesdiensttermine, aktuelle Ereignisse des Gemeindelebens und Höhepunkte des Kirchenjahres hin.

6 Schwerpunkte zukünftiger Arbeit unserer Gemeinde

Im Blick auf unsere Gottesdienste wollen wir:

- die Mitarbeiter für ihre Dienste schulen.
- die Aufgabenbereiche noch klarer und sicherer miteinander koordinieren.
- Verständnis dafür fördern, dass der Besuch eines Gottesdienstes lebendige Quelle der Gemeinschaft für alle Gemeindeglieder und für alle Mitarbeiter der Wiese- und Hohne-Gemeinde ist.
- weiter daran arbeiten, dass die einzelnen Aufgabenbereiche innerhalb des Gottesdienstes klar koordiniert und verlässlich wahrgenommen werden. Menschen, die technische und liturgische Dienste übernehmen, sollen dafür vorbereitet und begleitet werden.
- eine bessere Koordination der Gottesdienstangebote in Soest hinsichtlich der Gottesdienstzeiten und Abendmahlssonntage übergemeindlich anregen.

Im Blick auf unsere Glaubensangebote wollen wir:

- in unseren Gruppenangeboten die Spiritualität verdichten, in dem wir Vorträge und Exerzitien zu geistlichen Themen anbieten.
- in unseren Gemeindeguppen geistliche Themen, die uns am Herzen liegen, von unterschiedlichen Seiten her bedenken und in einem gemeinsamen Gottesdienst zur Sprache bringen.
- Haltungen wie Offenheit und Gastfreundschaft, die ein geistliches Leben fördern, weiter entwickeln.

Im Blick auf die Dienste wollen wir:

- durch Ermutigung und Stärkung der Eigenständigkeit Menschen ansprechen, klar definierte Aufgaben in unserer Gemeinde zu übernehmen.
- dass jeder Mitarbeiter weiß, dass er für seine Aufgaben geschult und begleitet wird und seinen Dienst im Zusammenwirken mit anderen erfüllt.
- Verabschiedungen mit einem Zeichen der Dankbarkeit verbinden.

Im Blick auf Gemeinschaft wollen wir:

- deutlich machen, dass wir ansprechbar sind und uns für die Menschen, die zu uns kommen, interessieren.
- Im Auftrag der Landeskirche wollen wir gemeinsam mit der Hohne Gemeinde, dem Ev. Perthes-Werk und dem Kirchenkreis ein „Leuchtfenerprojekt“ realisieren. Geplant ist ein Anlaufpunkt mit folgenden fünf Bausteinen für Menschen, die die Wiesenkirche besuchen:

Cafe Angebot; Tourismus-Seelsorge und spirituelle Angebote für Touristen; Diakonie unter dem Kirchturm mit allgemeiner Information sowie Einzelfallberatung; Kirchenführungen und –touren auch zu anderen Kirchen des Kirchenkreises; Anlaufstelle für Pilger

Eine Wiedereintrittsstelle des Kirchenkreises könnte das Angebot ergänzen. Eine enge Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises wird angestrebt.

Im Blick auf unsere Nachbarschaft mit der Hohne Gemeinde wollen wir:

- ausgehend vom Gottesdienst die Gemeinschaft mit der Hohne Gemeinde vertiefen.

Im Blick auf die Wiesenkirche wollen wir:

- erkennbare Zeiten und Orte der Stille in der Kirche einrichten
- die Würde des Raumes wahren und darauf hinweisen.
- Führungen anbieten, die auch eine Zeit der Besinnung ermöglichen.

Diese Gemeindegliederung möchte Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus einladen, über unsere Gemeinde ins Gespräch zu kommen und miteinander den Aufbau unserer Gemeinde weiter zu entwickeln. Möge Gott uns seinen Segen dazu geben, damit wir immer mehr so leben, wie es IHM gefällt und tun, was IHM Ehre macht. „Wiese-hier wächst was!“ – wir bitten darum und wir vertrauen darauf.

Das Presbyterium der Ev. Wiese-Georgs-Kirchengemeinde Soest
im Oktober 2011